

Prof. Dr. Elmar Wienecke hat zwanzig Jahre Forschungsarbeit in einem Buch zusammengefasst

# Neue Dimension der Gesundheitsmedizin

Von Johannes Gerhards

**HALLE (WB).** Seit vielen Jahren gilt Prof. Dr. Elmar Wienecke als »Architekt« und Pionier auf dem Gebiet der Mikronährstoffe. Sein 1994 aus einer Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme (ABM) der Universität Bielefeld hervorgegangenes Kompetenzzentrum Saluto beschäftigt inzwischen rund 30 Mitarbeiter. Mit der 2013 gegründeten Stiftung für Mikronährstoffe - Prävention, Gesundheit und Lebensqualität und der Initiierung des weltweit einmaligen Masterstudiengangs Mikronährstofftherapie und Regulationsmedizin an der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld hat er sich in der oberen Liga der Gesundheitsmediziner etabliert. Dass Wienecke dieses Ziel als Fußballprofi und Trainer verfehlt hat, kann er inzwischen verschmerzen.

Letztlich brachten ihn zahlreiche Verletzungen und 13 Operationen auf den nun eingeschlagenen Weg. Dabei treibt ihn die Motivation an, »in neue Dimensionen der Gesundheitsmedizin« vorzustoßen - und zwar so lange, »bis ich in die Kiste springe«, verkündet er in einem virtuellen Pressegespräch. Nach langjährigen Forschungsstudien und praktischer Anwendung sei es gelungen, die evidenz-basierte Mikronährstofftherapie erfolgreich in der Gesundheitsmedizin zu etablieren. Mit seinem gerade erschienenen Buch »Mikronährstoffe – Meilenstein der Gesundheitsmedizin« stellt Elmar Wienecke die Ergebnisse 20-jähriger wissenschaftlicher Forschung der breiten Öffentlichkeit vor.

„Die Regulationsmedizin steht für eine neue erfolgreiche Gesundheitsmedizin

und kann konventionelle Ansätze ergänzen und erweitern.“ So heißt es in der Begründung für den Innovationspreis der schweizerischen Stiftung für Gesundheit und Umwelt, mit der Wienecke stellvertretend für sein Team 2017 ausgezeichnet wurde. Die Mikronährstofftherapie kann seiner Ansicht nach bei vielfältigen Befindlichkeitsstörungen und zahlreichen Erkrankungen zum Einsatz kommen. Infolge der Harmonisierung und Normalisierung körpereigener Regulationssysteme verzeichnet Wienecke den Studien zufolge bahnbrechende Erfolge.

Das gelte etwa bei ADHS, rheumatischen Beschwerden, Hautproblemen genauso wie bei unerfüllten Kinderwünschen, Erschöpfungszuständen und Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Als »Kronzeugen« nehmen der Ex-Profi und Fußball-Lehrer René Müller und die 12-jährige Toja Galow aus Rangsdorf bei Berlin an der Online-Veranstaltung teil. Beide zeigen große Dankbarkeit dafür, Wieneckes Therapie kennengelernt zu haben.

René Müller findet seine Genesung immer noch unglaublich und weiß es zu schätzen, »jetzt gesunden Sport zu treiben«, nachdem er sich aufgrund von rheumatischer Polymyalgie gefühlt habe »wie ein Auto mit Getriebeschaden«. Auch bei Toja waren die Grenzen der Schulmedizin erreicht, als sie Ende 2019 ihr gesamtes



Dieses Archivbild zeigt die ersten Absolventen des Masterstudiengangs für Mikronährstofftherapie. Vorne von links: Heilpraktikerin Anja Ruthardt, Ernährungswissenschaftlerin Rabea Herbst und Komplementärmedizinerin Stine Oppermann, hinten von links Dr. Elmar Wienecke, Christian Ritzer (Unternehmer Nahrungsergänzung), Dr. med. Christian Beck (Ex-Biathlon-Europameister), Florian Krogmann (Gesundheitswissenschaftler) und Tobias Kantner (Physio- und Myoreflextherapeut). Foto: Gerhards



Der Professor und seine »Kronzeugen«. Bei einem Online-Vortrag stellte Dr. Elmar Wienecke (oben rechts) seine Forschungsergebnisse vor, die in Kürze als Buch erscheinen. In den Genuß seiner innovativen Therapieansätze kamen auch René Müller (unten) und die 12-jährige Toja (oben links mit ihrer Mutter Jane). Screenshot: Gerhards

Kopfhaar verlor. Nach drei – vier Monaten Mikronährstofftherapie in Verbindung mit einer Ernährungsumstellung zeigten sich erste Verbesserungen, heute freut sich die Schülerin und ihre Mutter über volles und kräftiges Haar.

»Nicht jedem kann man helfen«, räumt Wienecke ein, es gehe auch nicht darum, die Pharmaindustrie zu ersetzen. Allerdings sei

es besser, anstelle der Symptome die Ursachen zu behandeln und »dem Körper zu geben, was er braucht«. Noch seien zelluläre Analysen recht kostspielig, aber die Bereitschaft zum Umdenken nehme zu. Langfristig soll die Stiftung helfen, entsprechende Leistungen in die kassenärztliche Landschaft zu integrieren. Auch sei es wünschenswert, seine Forschungsergebnisse in die

Approbationsordnung der Ärzte einfließen zu lassen. Nach seiner Einschätzung gibt es steigendes Interesse bei Kinderärzten, den Masterstudiengang zu absolvieren. Gleichwohl ist das Ende des Tunnels noch nicht erreicht, betont Wienecke. Immerhin profitiert er persönlich von seinen Forschungsergebnissen, denn »ohne Mikronährstoffe könnte ich nicht schmerzfrei laufen.«